



PFARRBRIEF

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Mailand – April 2025

Kann Ostern langsam einpacken?

Man möchte es kaum laut aussprechen, aber der Religionssoziologe Gert Pickel bringt es im Interview mit katholisch.de auf den Punkt: Ostern hat es schwer. Theologisch gesehen mag es zwar das wichtigste Fest des Christentums sein – ohne Auferstehung kein Neubeginn, keine Erlösung, keine Hoffnung, kein ewiges Leben. Aber ganz ehrlich: Was bringt einem das, wenn's im Wohnzimmer einfach nicht so richtig knistert?

Weihnachten, das ist Kerzenschein, Plätzchenduft, Geschenkpapier und „Last Christmas“. Ein Wohlfühlfest für die ganze Familie, von der Krippe bis zum Rentierschlitten durchkommerzialisierbar. Ostern dagegen? Da geht's um Leid, Kreuzigung, Tod – und dann um etwas so schwer Vorstellbares wie eine Auferstehung. Kein Wunder, dass die Emotionen da nicht so recht in Wallung kommen.

Pickel sagt: Ostern lässt sich einfach schwerer symbolisch aufladen. Ich würde ergänzen: Es lässt sich auch schlechter verpacken. Weihnachten bringt Geschenke – buchstäblich. Schon das Jesuskind erhält Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ostern dagegen hat ... Eier. Schokolade, klar – aber nichts, was sich wirklich unter einen Baum legen ließe.

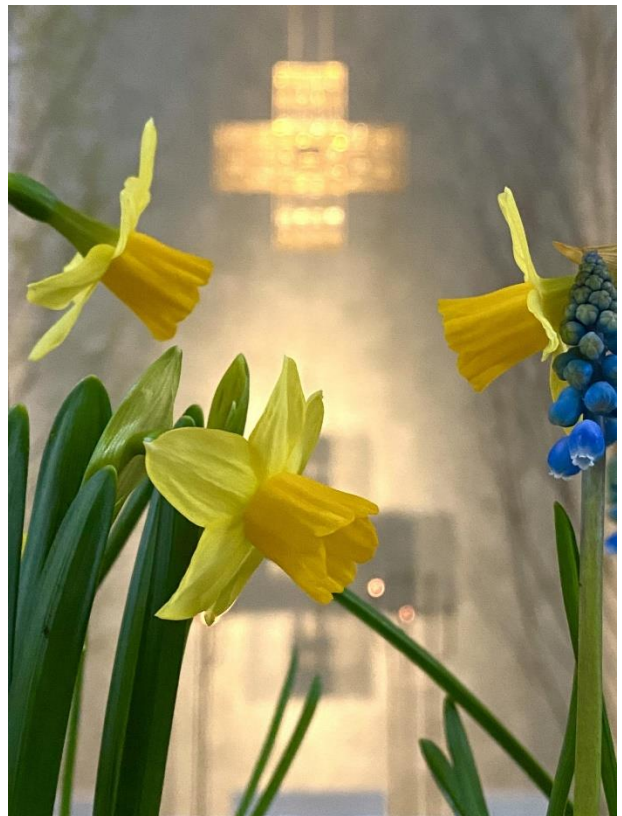


Bild: Sylvio Krüger

Zumal es gar keinen Baum gibt. Und wo kein Baum, da kein warmes Leuchten im heimischen Wohnzimmer, kein zivilisationskompatibles Lagerfeuer, um das sich einmal im Jahr die ganze Familie rituell versammelt. Nur ein frühlingshaftes „Halleluja, es geht wieder los“.

Während also Weihnachten selbst für kirchenferne Menschen ein emotionales Ritual mit klaren Bildern ist – Krippe, Geschenke, Lichter –, bleibt Ostern oft abstrakt, schwer greifbar und auch anstrengend. Es fehlt an erzählerischen Elementen, die die

Osterbotschaft in den konkreten Alltag der Menschen integrieren könnten. Die die Menschen sofort packt. „Will ich haben“.

Vielleicht liegt hier die Herausforderung: Ostern ist kein Fest des Konsums, sondern eine Einladung zur inneren Wandlung. Es geht nicht nur um das, was wir bekommen, sondern auch um das, was wir loslassen (dürfen) – Angst, Schuld, Resignation. Ostern ruft dazu auf, das Leben in seiner ganzen Tiefe zu feiern – in der Freiheit, das Unperfekte auszuhalten: an sich selbst und am Leben.

Frohe Ostern! Trotzdem. Oder gerade deswegen.

Christian Schmitt



Sein Leben wagen

ein Leben leben
nicht getrieben
sondern getragen

Meinolf Steinhof

*Der Gemeinderat wünscht Ihnen und Ihren Familien
frohe und erholsame Ostertage.*



Worum geht es an Ostern?

Für katholische Christen ist Ostern das höchste Fest des Jahres. In der österlichen Dreitagefeier (lat. *Tri-duum Sacrum*) vom Abend des Gründonnerstags bis zum Abend des Ostersonntags wird das Gedächtnis des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern, seiner Gefangennahme und Verurteilung, seiner Hinrichtung am Kreuz, seiner Grablegung und seiner Auferstehung von den Toten begangen. Jesus ist durch sein Leiden und seinen Tod hinübergegangen zu einem neuen Leben. Seine Auferweckung ist der Grund christlicher Hoffnung.

Deshalb feiern die Christen an Ostern das Mysterium der Erlösung. Das Osterfest der Christen hat jüdische Wurzeln. Das Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod steht im Zusammenhang mit dem jüdischen Pesachmahl, das die Juden bis heute zum Gedenken an ihre von Gott gewirkte Befreiung aus der Sklaverei begehen. Und Jesus ist am Tag nach dem jüdischen Sabbat, am ersten Tag der Woche – also an einem Sonntag – den Frauen und den Jüngern als Lebender erschienen. Deshalb ist der Sonntag als der wöchentliche Tag der Auferstehung Jesu älter als das jährliche Osterfest. Und deshalb wird Ostern nicht (wie etwa Weihnachten) an einem festen Datum gefeiert, sondern an einem Sonntag, und zwar in Analogie zum jüdischen Pesachfest am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond.

Feier der Osternacht

Der Höhepunkt dieser Drei-Tage-Feier ist die Feier der Osternacht. Sie beginnt mit der Segnung eines neu entfachten Feuers, an dem die Osterkerze entzündet wird. Die brennende Osterkerze ist Sinnbild für Christus, den Auferstandenen. Sie wird in feierlicher Prozession in die dunkle Kirche hineingetragen; die Gläubigen entzünden an ihr ihre Kerzen, sodass die Kirche vom Glanz der Lichter erstrahlt. Die Osterkerze erhält einen Ehrenplatz, und in einem festlichen Lobgesang (dem „Exsultet“) wird das Geheimnis dieser Nacht besungen, die durch die großen Heilstaten Gottes und unüberbietbar durch die Auferstehung Christi geheiligt ist.



Kirsten Gerwens (Foto) -- Skulptur: Dr. Ulrich Barnickel

Es folgen Schriftlesungen, Gesänge und Gebete, in denen sich die Heilsgeschichte entfaltet, angefangen von der Erschaffung der Welt. Die wichtigste von den insgesamt sieben Lesungen aus dem Alten Testament handelt von der Befreiung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten und vom rettenden Durchzug durch das Rote Meer (Ex 14,15 – 15,1). Von Anfang an haben die Christen darin ein Vorbild für das Oster-Mysterium, die Erlösung von der Knechtschaft des Bösen und des Todes durch die Auferstehung Jesu gesehen. Durch das Wasser der Taufe sind wir gerettet.

Die Lesung aus dem Römerbrief (6,3-11) zeigt die Beziehung zwischen Tod und Auferstehung Jesu und unserer Taufe auf. Nachdem während der ganzen Fastenzeit kein Halleluja (= gepriesen sei der Herr) gesungen wurde, erklingt dieser Jubelruf jetzt neu und festlich vor dem Evangelium, in dem die synoptischen Berichte von der ersten Erscheinung des Auferstandenen am Ostermorgen verkündet werden.

Die Osternacht ist ein vorrangiger Tauftermin, besonders für Erwachsene und Jugendliche. Die versammelte Gottesdienstgemeinde erneuert ihren Taufglauben durch ihre Absage vom Bösen und ihr Bekenntnis des Glaubens.

In der feierlichen eucharistischen Liturgie, die den Höhepunkt der Osternachtfeier bildet, lädt der Auferstandene die Seinen ein, mit ihm Mahl zu halten – in der Freude der Erlösten und in der Vorfreude auf das Hochzeitsmahl des ewigen Lebens.

50 Tage Osterzeit

Das österliche Glaubensgeheimnis ist so groß, dass man es nicht an einem Tag angemessen feiern kann, auch nicht in einer Woche. Die jährliche Osterfeier dauert sieben Wochen, d. h. sieben mal sieben Tage, und endet am 50. Tag, dem Pfingstfest. Das Wort „Pfingsten“ kommt vom griechischen „pentekoste“ = der fünfzigste (Tag).

Die Oktav von Ostern, d. h. die Osterwoche ist liturgisch besonders ausgestaltet, sie



endet am Oktavtag, dem achten Tag, der im Deutschen den Namen „Weißer Sonntag“ trägt, weil in der Frühzeit der Kirche die in der Osternacht getauften Neuchristen die ganze Osterwoche hindurch bis zum Oktavtag ihre weißen Taufgewänder

trugen. Der deutsche Name „Ostern“ kommt sehr wahrscheinlich von einer althochdeutschen Übersetzung des lateinischen „hebdomada in albis“ (Woche in Weiß), wobei das „albis“ irrtümlich mit „Morgenröte“, althochdeutsch „eostarun“ wiedergegeben wurde. Der „Weiße Sonntag“ ist (seit dem 18. Jahrhundert) ein bevorzugter Termin für die feierliche Erstkommunion der Kinder.

An den sieben Sonntagen der Osterzeit ist die Erste Lesung nicht dem Alten Testament, sondern der Apostelgeschichte entnommen, die von den Auswirkungen des Ostergeschehens berichtet. Die Zweite Lesung aus den Apostelbriefen handelt jeweils vom Sinngehalt und von den Konsequenzen der Auferstehung Jesu für unseren Glauben, und die Evangelienlesungen, überwiegend nach Johannes, bezeugen die Auferstehung Jesu und erschließen ihre Bedeutung.

Am 40. Tag nach Ostern (gemäß Apostelgeschichte 1,3) begeht die Kirche das Gedächtnis der Aufnahme des auferstandenen Jesus in den Himmel (Christi Himmelfahrt). Die neun verbleibenden Tage bis Pfingsten (die Pfingstnovene) sind geprägt von der Bitte um das Kommen des verheißenen Heiligen Geistes. Am 50. Tag nach Ostern, dem Pfingstfest, das – wie Ostern – auf ein jüdisches Fest zurückgeht, feiert die Kirche die Ausgießung des Heiligen Geistes als Frucht und Vollendung der Heilstat Christi. Es ist der Abschluss der Osterfeier.

www.dbk.de



Spende der Firmung am 22. Mai 2025

Im Sakrament der Firmung werden die Jugendlichen mit dem Heiligen Geist gesalbt. Unwiderruflich erhalten sie Gottes Zusage und die bleibende Gewissheit, dass ihr Leben gelingen wird und letztlich nicht scheitern kann. Dass sie trotz der nicht ausbleibenden Erfahrungen von Leid, Ohnmacht und Schmerz behütet, durch das Leben gehen dürfen. Für ihren Lebensweg erhalten sie von Gott selbst die Zurüstung, auch in den manchmal unvermeidlichen Um- und Irrwegen das eigentliche Ziel des Lebens zu erspüren und nicht aus den Augen zu verlieren.

Dank der Hilfe von Frau Julia Sedlmeier konnten wir dieses Jahr wieder einen deutschsprachigen Firmkurs mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen anbieten.



Nun ist es soweit:

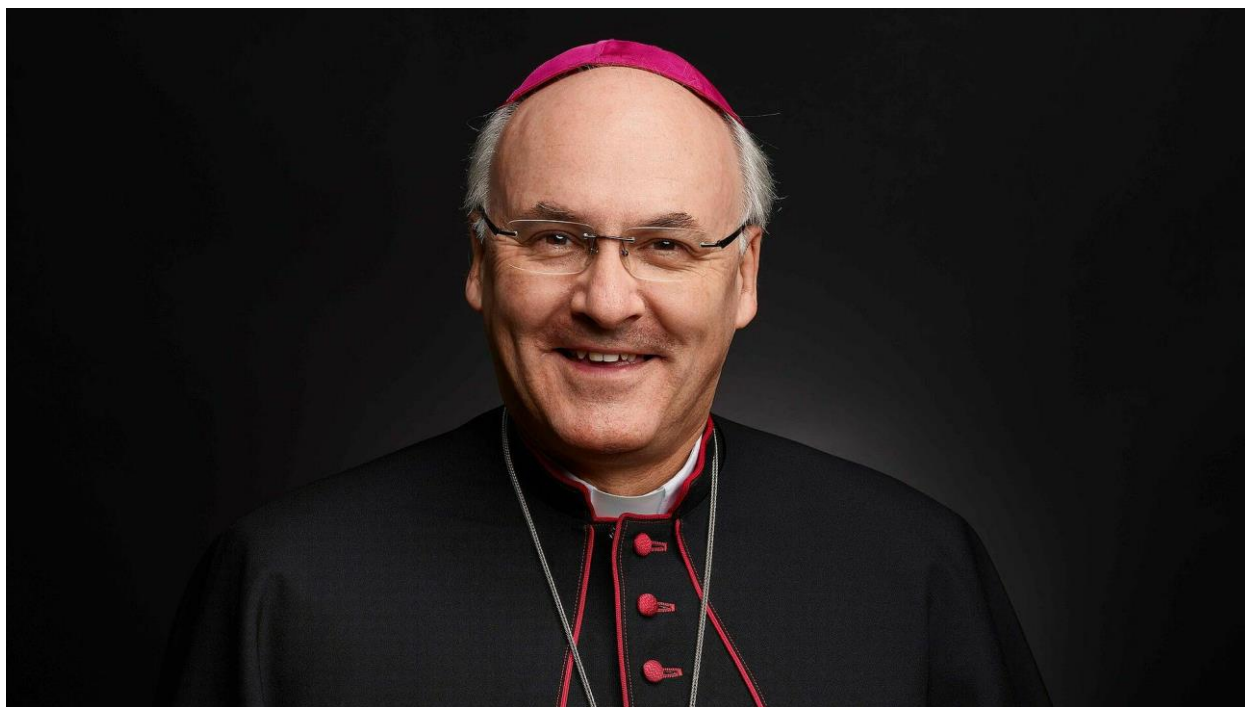
Am Donnerstag, den 22. Mai 2025, um 10 Uhr
in San Bartolomeo, Via della Moscova, 6
findet die Heilige Messe mit Spendung des Firmsakramentes statt.

Es ist uns eine besondere Ehre, dass Bischof Voderholzer die Firmung in unserer Kirche San Bartolomeo spenden wird.

Rudolf Voderholzer ist der derzeitige Bischof der Diözese Regensburg. Er wurde am 9. Oktober 1959 in München geboren und 1987 in Freising zum Priester geweiht. Am 6. Dezember 2012 wurde er vom Papst Benedikt XVI. zum 78. Bischof von Regensburg ernannt. Auf der Bistumsseite stellt er sich folgendermassen vor:

Mein Amt verstehe ich als Dienst an allen Menschen in der Region meiner Diözese. Als Bischof will ich bezeugen und deutlich werden lassen, dass Christus ganz handfest und wirklich unter uns ist. Er ist die entscheidende Hoffnung für alle, weil wir glauben dürfen, dass Gott jeden einzelnen Menschen gewollt und geschaffen hat, dass er jeden Menschen liebt und dass er jedem Menschen seine Nähe anbietet – sogar über den Tod hinaus bis in alle Ewigkeit. Deshalb ist jeder Mensch einzigartig, unermesslich wertvoll und ein großes Geschenk für alle Mitmenschen.

Besonders wichtig ist mir Ihr Vertrauen. Vertrauen auf den Bischof als ersten Beter, als Verkünder der Frohen Botschaft und als Orientierungsperson in einer Zeit, die der Kirche vor allem mit Anfragen und Herausforderungen begegnet.



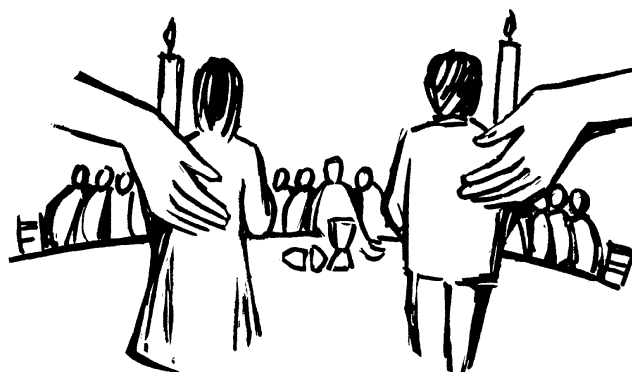
Wir freuen uns auf seinen Besuch und laden alle Gemeindemitglieder ein, unsere Firmlinge an diesem wichtigen Tag ihres Lebens bei der Firmspende zu begleiten.

Feier der Erstkommunion am 25. Mai 2025

Am 25. Mai geht für 13 Kinder unserer Gemeinde die Zeit der Vorbereitung auf das Fest ihrer ersten heiligen Kommunion zu Ende. Einige Mütter haben sie in den vergangenen Monaten mit großem Engagement, viel Fantasie und enormem Zeiteinsatz dabei begleitet. Es war diesen Katechetinnen auch ein persönliches Anliegen, die Kinder näher an Gott und unseren christlichen Glauben zu führen – jenseits nur eines großen Festes, das es natürlich auch zu feiern gilt.

Deshalb möchte ich den Gruppenmüttern, auch im Namen unserer Gemeinde, meinen herzlichen Dank sagen für alle Mühe, die sie in den zurück liegenden Monaten mit den Kindern nicht gescheut haben.

Die Feier der Erstkommunion findet
statt am
Sonntag, den 25. Mai 2025
um 9.00 Uhr
in der Kirche San Bartolomeo, Via
della Moscova, 6



Gemeindefest am 22. Juni 2025

Auch dieses Jahr möchten wir die Tradition eines Festes im Sommer und noch vor Beginn der Schulferien beibehalten. Wir werden uns am 22. Juni nach der Abendmesse in San Bartolomeo je nach Wetterlage im Hof oder im Gemeinderaum neben der Kirche in entspannter Atmosphäre treffen. Dort können wir uns austauschen, gemeinsam essen und trinken und uns vor der Sommerpause schöne Ferien wünschen – bei hoffentlich gutem Wetter, das uns Petrus bescheren möge.

Also laden wir schon jetzt sehr herzlich ein am



Sonntag, den 22. Juni 2025
nach der Abendmesse
in der Kirche San Bartolomeo
zum
Gemeindefest ab ca. 19.30 Uhr
im Hof neben der Kirche

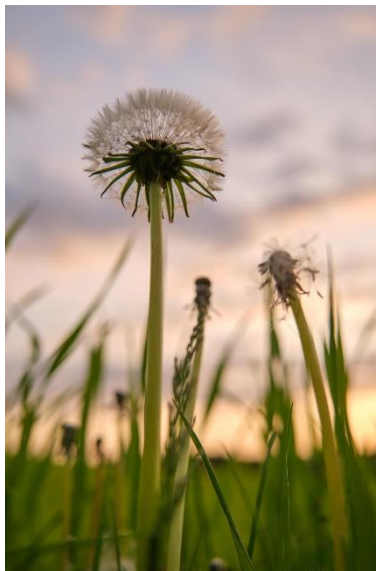
Nobody is perfect

Ich möchte sein wie ein Löwenzahn,
der dort, wo es ihn hin weht,
seine tiefgründige Wurzel einrammt
und wächst und gedeiht.



Ich möchte sein wie ein Löwenzahn,
der Austrocknung und Sturm widersteht
und immer wieder bereitwillig
neue leuchtende Blüten hervor bringt.

Ich möchte sein wie ein Löwenzahn,
auch wenn er sich dann
in die zarte „Pustebblume“ verwandelt,
die schon ein leiser Windhauch verwirrt.



Ich möchte sein wie ein Löwenzahn,
der sich wandelt und doch derselbe bleibt,
auch wenn das bedeutet, dass ich wie er
am Ende nur noch ein einsamer Stängel bin.

Ja, ich weiß, sein milchiger Saft ist etwas giftig.
Aber wer sagt denn, dass ich perfekt sein muss!

Gisela Baltes

Termine

Die nächsten Gottesdienste und Veranstaltungen sind:

Sonntag	20.04.2025			keine Messe
Sonntag	27.04.2025			keine Messe
Sonntag	04.05.2025			keine Messe
Sonntag	11.05.2025	18.30	SB	Messe mit don Federico
Sonntag	18.05.2025	18.30	SB	Messe mit don Alfredo
Donnerstag	22.05.2025	10.00	SB	Firmung mit Bischof Voderholzer
Sonntag	25.05.2025	10.00	SB	Erstkommunion mit don Federico und don Alfredo
Sonntag	01.06.2025			keine Messe
Sonntag	08.06.2025	10.00	SB	Messe mit don Alfredo
Sonntag	15.06.2025	18.30	SB	Messe mit fra' Marino
Sonntag	22.06.2025	18.30	SB	Messe mit don Federico, anschließend Sommerfest

In den Sommermonaten Juli und August finden keine Messen statt.

SB: Kirche San Bartolomeo, via Moscova 6

MC: Kirche Santa Maria del Carmine, piazza del Carmine 2

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Mailand

info@deutschekatholiken-mailand.it

www.deutschekatholiken-mailand.it

Associazione per la Comunità dei Cattolici di Lingua Tedesca

Rechtssitz: Via Moscova 6, 20121 MILANO

Bank- und Spendenkonto - Conto Corrente Bancario

Associazione per la Comunità dei Cattolici di Lingua Tedesca

BANCA INTESA SANPAOLO

Filiale 55000

Piazza Paolo Ferrari 10

IBAN IT35 C030 6909 6061 0000 0155 637

BIC BCITITMM

